

Moret vermisst Streicheleinheiten

Autor(en): **Moser, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sandoz-Generalversammlung in Basel

Moret vermisst Streicheleinheiten

Die Sandoz-Konzernleitung ist gewillt, aus der Brandkatastrophe von Schweizerhalle Konsequenzen zu ziehen. Das ist lieb von ihr, und sie tut's durchaus freiwillig. Deshalb gebührt der Sandoz – ganz ohne Ironie – grosse Anerkennung.

Sandoz wolle, so Präsident Marc Moret an der Generalversammlung, mit Taten, nicht mit Worten das Vertrauen der Bevölkerung wiedergewinnen. Dies erklärte der Redner vor einem zwei

im Verlauf von hundert Jahren gelungen sei, allein in der Region Basel 7000 Arbeitsplätze und grosse Einkommensmöglichkeiten zu schaffen. Völlig selbstlos natürlich. Denn was hat das Unternehmen schon davon? Also

wirklich, mehr Dankbarkeit wäre durchaus angemessen. Etwa so wie bei den Warenhausdetektiven, die den Ladendieben jährlich eine Dankesbotschaft entrichten: Der selbstlose Einsatz der Langfingerzunft zielt lediglich auf die Sicherung der Arbeitsplätze dieser Detektive sowie aller Personen, die mit der Produktion von Warenhaus-Überwachungsanlagen beschäftigt sind.

Der Sandoz ist's Ernst mit den Konsequenzen aus Schweizerhal-

le, mit Taten statt mit Worten. Darum kündigte Marc Moret eine «bessere Chemie» an (man beachte die kurzfristige Wandlung der klischeehaften Formulierung «sanfte Chemie» in einen seriöseren Begriff). Dies bedeute eine schwierigere, anspruchsvollere Chemie, in der etwas im Zentrum stehe. Um was es sich handelt, um wäreliwär? Überraschender- und erstaunlicherweise ist es – wer hätte dies gedacht? – der Mensch.

Von Jürg Moser

bis drei Meter hohen Schriftzug, dessen grosse Worte verkündeten: «Sandoz-Fonds 10 Mio. Franken zugunsten des Rheins». Das Anbringen dieser Botschaft war bestimmt eine Tat! Und der Fonds wurde völlig selbstlos gegründet, auf Werbewirksamkeit hat man dabei bestimmt nicht geschickt. Denn die Blicke der Sandoz richten sich ausschliesslich darauf, die Firma als «gewissenhaften Treuhänder des Planeten Erde» zu profilieren.

Echte Beweise

«Wir weisen», sagte Marc Moret, «jeden Zweifel an der Ehrlichkeit und Ehrenhaftigkeit unseres Handelns entschieden und endgültig zurück.» Damit stellt der Konzern seine echte Dialogbereitschaft in aller Deutlichkeit unter Beweis.

Begreiflich, dass ein derart gesprächsbereiter Konzern in Basel die fälligen Streicheleinheiten der Regierung beklagt: Insbesondere vermisst Marc Moret – nur ein halbes Jahr nach den schönen Jubiläumsworten seitens der Basler Politiker – in der «Regierungserklärung zum Grossbrand in Schweizerhalle» ein Wort der Aufmunterung und Solidarität, gerichtet nicht nur an die sich mit der Krisenbewältigung befassenden Konzernangehörigen, sondern auch an alle andern Sandoz-Mitarbeiter und deren Familien. «Dabei wären wir gerade zu jenem Zeitpunkt dafür so empfänglich und dankbar gewesen.» Es ist wirklich bedauerlich, dass die Basler Regierung die bescheidenen Ansprüche der lieben, armen Sandoz nicht erfüllt hat.

Besser statt sanft

Nicht zu Unrecht erinnerte Marc Moret daran, dass es den leitenden Personen des Konzerns

Genfer Buch- und Pressemesse vom 13. –17. Mai

Der «Salon International du Livre et de la Presse», der zum ersten Mal durchgeführt wird, soll nach der Absicht der Veranstalter «ein ebensolches Ereignis sein wie die Buchmessen von Frankfurt, Paris, Brüssel, Bologna oder Montreal».



RENE BERNHEIM